Varia

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **2 (1881)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-285745

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10.

Das grosse Geheimniss der Erziehung besteht darin, es so einzurichten, dass die Uebungen des Leibes und des Geistes einander stets zur Erholung dienen.

J. J. Rousseau.

11.

Lasset uns ein kräftiges Geschlecht erziehen, Männer, von denen es heisst: stark wie Löwen, mild wie Lämmer, Männer, die den Sieg in Händen haben; denn nur sie sind für das Höchste reif — für Selbstbesiegung und Duldung.

Karl v. Raumer.

12.

Wenn man das Kind dahin bringt, dass es von dem Lügen nie Vortheil, von der Wahrheit nie Nachtheil hat, so fällt alle Versuchung zum Lügen weg und das Kind wird lieber die Wahrheit reden, als lügen wollen.

Campe.

Varia.

Augsburg hat eine permanente Schulausstellung eröffnet; vorläufig sind zwei Sääle zur Aufnahme von Ausstellungsgegenständen bereit.

Bei unsern Antipoden in Südaustralien wird das Kadettenwesen an den Staatsschulen eingeführt.

Im Verlag von E. Heitmann in Leipzig (plastogr. Institut von Deichmann, Mallin & Heyne in Kassel) erscheinen Reliefs aus vulkanisirtem Gummi, die unzerreissbar und unempfindlich gegen Temperatureinflüsse sind. Zum Schulgebrauch können sie mit Farben bemalt werden und lassen sich leicht wieder reinigen. Für den geogr. Unterricht mögen sie von wichtiger Bedeutung werden.

Der österreichische Urterrichtsminister hat angeordnet, dass im nächsten Schuljahr an den Lehrerinnenseminarien in Linz, Klagenfurt, Laibach und Graz keine neuen Aufnahmen stattfinden sollen.

Lehrerüberfluss oder Lehrerfreundlichkeit?

Hamburg hat das Institut der Ferienkolonien ebenfalls eingeführt. 350 Kinder, Subventionen ca. 5000 Mark.

Von 37 Ortsschulräthen aus dem Pinzgau ersuchen 30 den Landesschulrath von Salzburg um Vermehrung der Unterrichtsstunden für die 13- und 14-jährigen Schulkinder.

Braunschweig errichtet Spezialschulen für Schwachbegabte.

In Schweden sollen über 2000, in Oesterreich über 200 Schulgärten angelegt sein.

Die Kosten des neuen Katalogs der Bibliothek des Britischen Museums in London werden sich auf 1,750,000 Fr. belaufen, der Preis eines vollständigen Exemplars auf 5000 Fr.

Rezensionen.

Die erste Rechenstufe. Ein Führer für den Elementarlehrer. Unter Berücksichtigung seiner Rechenfibel bearbeitet von *J. H. Duncker,* Schulvorsteher in Altona. Hamburg, Kittler'sche Buchhandlung. 1881.

Wirklich ein praktischer Führer für den angehenden Elementarlehrer, der oft nicht weiss, was er Alles beginnen soll, um den Rechenunterricht für sich und die Kleinen recht anregend zu gestalten und aus Ungeduld sehr leicht auf falschen Weg sich drängen lässt und alsdann seinen Ruhm in der Bewältigung eines möglichst grossen Zahlumfanges erblickt. Das Büchlein zerfällt in vier Lehrgänge. Erster Gang: Von Ostern bis Pfingsten, Uebung 1—16, Zahlenkreis 1—5. Zweiter Gang: Von Pfingsten bis zu den Sommerferien, Uebung 17—32, Zahlenkreis 1—10. Dritter Gang: Von den Sommerferien bis Weihnacht, Uebung 33—92, Zahlenkreis 1—10 mit Gebrauch der Ziffern und vierter Gang: Von Neujahr bis Ostern, Uebung 93—129, Zahlenkreis 1—20. Anschauung mit angemessenem Wechsel der Objekte und fleissige Ein- und Durchübung des Angeschauten sind die Grundprinzipien des Führers; wer demselben folgt, muss im Rechnen mit der ersten Elementarklasse einen günstigen Erfolg erzielen. Abgesehen von einigen wenigen Ausdrucksweisen hat uns auch die Form der Behandlung einen günstigen Eindruck gemacht, und darf das Büchlein Jedem empfohlen werden, der sich in die Methode des elementaren Rechnens einarbeiten möchte; dagegen könnte es uns nicht einfallen, für die erste Klasse den Gebrauch einer besonderen Rechenfibel zu empfehlen. S.

Der Sprachschüler. Ein Hülfs- und Uebungsbuch beim Unterricht in der Muttersprache, bearbeitet von *Rudolf Dietlein,* Rektor, 4./5. Aufl. Berlin, Theodor Hofmann. 1880/81.

Die vor uns liegende Ausgabe B für mehrklassige Bürger- und gehobene Volksschulen umfasst drei Hefte: 1. Heft: Unterstufe, 5. Aufl., 112 pag., 60 Pf. 2. Heft: Mittelstufe, 5. Aufl., 192 pag., 1 Mark und 3. Heft: Oberstufe, 4. Aufl., 204 pag., 1 Mark. Der Verfasser fordert, dass das Lesebuch der Mittelpunkt des Sprachunterrichtes sei und bleibe, hält aber dafür, dass die Elementar-Grammatik noch viel zu wenig zur Geltung komme, weil das beim mündlichen Unterrichte gewonnene grammatische Verständniss nicht genugsam befestigt werde durch ausreichende und passende Uebung. Solchen Uebungen — welche auch in unsern Schweizerschulen seit längerer Zeit unbestreitbar stark in den Hintergrund getreten sind — will Dietlein durch seine Sammlungen die Grundlage bieten; anderseits soll der systematische Gang, der in den drei Uebungsheften befolgt ist, für den Lehrer mehr oder weniger eine Richtschnur sein, welche bei Auswahl der zu behandelnden Lesestücke mitberücksichtigt werden muss. Es ist klar, dass gerade diese angedeutete Mitberücksichtigung gegenüber andern Rücksichten nicht zu sehr zur Geltung kommen darf; möchte es doch schwer fallen, ein Lesebuch zu finden oder zu erstellen, das der grammatischen Systematik vollkommen entsprechen würde, ohne andere Forderungen zu vernachlässigen, welche an ein gutes Schulbuch gestellt werden müssen. — Durchgehen wir die verschiedenen Hefte des „Sprachschülers" mit dem Massstabe, den uns das angestrebte Ziel des Verfassers an Hand giebt, so müssen wir der Sammlung nach allen Richtungen entschiedenes Lob ertheilen. Die Anordnung des Materials ist durchaus methodisch und übersichtlich und die Menge desselben geradezu überraschend, besonders wenn man beachtet, dass in der